

**Classic Poetry Series**

# **Clemens Maria Brentano**

## **- poems -**

**Publication Date:**  
2012

**Publisher:**  
Poemhunter.com - The World's Poetry Archive

# Clemens Maria Brentano(9 September 1778 – 28 July 1842)

Clemens Brentano, or Klemens Brentano was a German poet and novelist.

He was born in Ehrenbreitstein, near Koblenz, Germany. His sister was Bettina von Arnim, Goethe's correspondent. His father's family was of Italian descent. He studied in Halle and Jena, afterwards residing at Heidelberg, Vienna and Berlin. He was close to Wieland, Herder, Goethe, Friedrich Schlegel, Fichte and Tieck.

From 1798 to 1800 Brentano lived in Jena, the first center of the romantic movement. In 1801, he moved to Göttingen, and became a friend of Achim von Arnim. He married writer Sophie Mereau on 29 October 1803. In 1804, he moved to Heidelberg and worked with Arnim on *Zeitungen für Einsiedler* and *Des Knaben Wunderhorn*. After his wife Sophie died in 1806 he married a second time in 1807 to Auguste Busmann. In the years between 1808 and 1818, he lived mostly in Berlin, and from 1819 to 1824 in Dülmen, Westphalia.

In 1818, weary of his somewhat restless and unsettled life, he returned to the practice of the Catholic faith and withdrew to the monastery of Dülmen, where he lived for some years in strict seclusion. He took on there the position of secretary to the Catholic visionary nun, the Blessed Anne Catherine Emmerich, of whom it was said that, during the last twelve years of her life, she could eat no food except Holy Communion, nor take any drink except water, subsisting entirely on the Holy Eucharist.

It was claimed that from 1802 until her death, she bore the wounds of the Crown of Thorns, and from 1812, the full stigmata, including a cross over her heart and the wound from the lance. Clemens Brentano made her acquaintance, was converted to the strong faith, and remained at the foot of the stigmatist's bed copying her dictation without embellishment from 1818-1824. When she died, he prepared an index of the visions and revelations from her journal, *The Dolorous Passion of Our Lord Jesus Christ* (published 1833). One of these visions made known by Brentano later resulted in the actual identification of the real House of the Virgin Mary in Ephesus by Abbé Julien Gouyet, a French priest, during 1881.

The latter part of his life he spent in Regensburg, Frankfurt and Munich, actively engaged in promoting the Catholic faith. Brentano assisted Ludwig Achim von Arnim, his brother-in-law, in the collection of folk-songs forming *Des Knaben Wunderhorn* (1805–1808), which Gustav Mahler drew upon for his song cycle. He

died in Aschaffenburg.

Brentano, whose early writings were published under the pseudonym Maria, belonged to the Heidelberg group of German romantic writers, and his works are marked by excess of fantastic imagery and by abrupt, bizarre modes of expression. His first published writings were *Satiren und poetische Spiele* (Leipzig, 1800), a romance *Godwi oder Das steinerne Bild der Mutter* (2 vols., Frankfurt, 1801), and a musical drama *Die lustigen Musikanten* (Frankfurt, 1803). Of his dramas the best are *Ponce de Leon* (1804), *Victoria und ihre Geschwister* (Berlin, 1817) and *Die Grundung Prags* (Pesth, 1815).

On the whole his finest work is the collection of *Romanzen vom Rosenkranz* (published posthumously in 1852); his short stories, and more especially the charming *Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl* (1817), which has been translated into English, were very popular.

Brentano's collected works, edited by his brother Christian, appeared at Frankfurt in 9 vols. (1851–1855). Selections have been edited by J. B. Diel (1873), M. Koch (1892), and J. Dohmke (1893). See J. B. Diel and William Kreiten, *Klemens Brentano* (2 vols, 1877–1878), the introduction to Koch's edition, and R. Steig, *A. von Arnim und K. Brentano* (1894).

#### <b>Cultural References</b>

Brentano's work is referenced in Thomas Mann's novel *Doctor Faustus*. A cycle of thirteen songs, based on Brentano's poems, is noted in Chapter XXI as one of the composer protagonist's most significant early works.

# Es Sang Vor Langen Jahren

Es sang vor langen Jahren  
Wohl auch die Nachtigall;  
Das war wohl süßer Schall,  
Da wir zusammen waren.

Ich sing und kann nicht weinen  
Und spinne so allein  
Den Faden klar und rein,  
Solang der Mond wird scheinen.

Da wir zusammen waren,  
Da sang die Nachtigall;  
Nun mahnet mich ihr Schall,  
Daß du von mir gefahren.

So oft der Mond mag scheinen,  
Gedenk ich dein allein;  
Mein Herz ist klar und rein,  
Gott wolle uns vereinen!

Seit du von mir gefahren,  
Singt stets die Nachtigall;  
Ich denk bei ihrem Schall,  
Wie wir zusammen waren.

Gott wolle uns vereinen,  
Hier spinn ich so allein;  
Der Mond scheint klar und rein,  
Ich sing und möchte weinen!

Clemens Maria Brentano

# Lore Lay

Zu Bacharach am Rheine  
Wohnt' eine Zauberin  
Sie war so schön und feine  
Und riß viel Herzen hin.  
Und brachte viel zu Schanden  
Der Männer ringsumher;  
Aus ihren Liebesbanden  
War keine Rettung mehr.  
Der Bischof ließ sie laden  
Vor geistliche Gewalt  
Und mußte sie begnaden,  
So schön war ihr' Gestalt.  
Er sprach zu ihr gerühret:  
'Du arme Lore Lay!  
Wer hat dich denn verführet  
Zu böser Zauberei?' -  
'Herr Bischof, laßt mich sterben!  
Ich bin des Lebens müd,  
Weil jeder muß verderben,  
Der meine Augen sieht!  
Die Augen sind zwei Flammen,  
Mein Arm ein Zauberstab -  
O legt mich in die Flammen,  
O brechet mir den Stab!' -  
'Ich kann dich nicht verdammen,  
Bis du mir erst bekennt  
Warum in deinen Flammen  
Mein eignes Herz schon brennt.  
Den Stab kann ich nicht brechen  
Du schöne Lore Lay!  
Ich müßte denn zerbrechen  
Mein eigen Herz entzwei!'  
'Herr Bischof, mit mir Armen  
Treibt nicht so bösen Spott  
Und bittet um Erbarmen  
Für mich den lieben Gott!  
Ich darf nicht länger leben,  
Ich liebe keinen mehr. -  
Den Tod sollt Ihr mir geben,

Drum kam ich zu Euch her!  
Mein Schatz hat mich betrogen,  
Hat sich von mir gewandt,  
Ist fort von mir gezogen,  
Fort in ein fremdes Land.  
Die Augen sanft und wilde,  
Die Wangen rot und weiß,  
Die Worte still und milde,  
Das ist mein Zauberkreis.  
Ich selbst muß drin verderben,  
Das Herz tut mir so weh;  
Vor Schmerzen möcht ich sterben,  
Wenn ich mein Bildnis seh.  
Drum laßt mein Recht mich finden,  
Mich sterben wie ein Christ,  
Denn alles muß verschwinden,  
Weil er nicht bei mir ist! '  
Drei Ritter läßt er holen:  
'Bringt sie ins Kloster hin!  
Geh, Lore! - Gott befohlen  
Sei dein berückter Sinn!  
Du sollst ein Nönnchen werden,  
Ein Nönnchen schwarz und weiß,  
Bereite dich auf Erden  
Zu deines Todes Reis!'  
Zum Kloster sie nun ritten,  
Die Ritter alle drei,  
Und traurig in der Mitten  
Die schöne Lore Lay.  
'O Ritter, laßt mich gehen  
Auf diesen Felsen groß,  
Ich will noch einmal sehen  
Nach meines Lieben Schloß.  
Ich will noch einmal sehen  
Wohl in den tiefen Rhein  
Und dann ins Kloster gehen  
Und Gottes Jungfrau sein.'  
Der Felsen ist so jähe,  
So steil ist seine Wand,  
Doch klimmt sie in die Höhe,  
Bis daß sie oben stand.  
Es binden die drei Reiter

Die Rosse unten an  
Und klettern immer weiter  
Zum Felsen auch hinan.  
Die Jungfrau sprach: 'Da gehet  
Ein Schiffelein auf dem Rhein;  
Der in dem Schiffelein stehet,  
Der soll mein Liebster sein!  
Mein Herz wird mir so munter,  
Er muß mein Liebster sein!' -  
Da lehnt sie sich hinunter  
Und stürzt in den Rhein.  
Die Ritter mußten sterben,  
Sie konnten nicht hinab;  
Sie mußten all verderben  
Ohn Priester und ohn Grab.  
Wer hat dies Lied gesungen?  
Ein Schiffer auf dem Rhein,  
Und immer hat's geklungen  
Von dem Dreiritterstein:  
Lore Lay! Lore Lay! Lore Lay!  
Als wären es meiner drei.

Clemens Maria Brentano

# O Mutter, Halte Dein Kindlein Warm,

O Mutter, halte dein Kindlein warm,  
Die Welt ist kalt und helle,  
Und trag es fromm in deinem Arm  
An deines Herzens Schwelle.

Leg still es, wo dein Busen bebt,  
Und, leis herab gebücket,  
Harr liebvoll, bis es die äuglein hebt,  
Zum Himmel selig blicket.-Und weck ich dich mit Tränen nicht,  
So weck ich dich mit Küssen;  
Aus deinem Aug mein Tag anbricht,  
Sonn, Mond dir weichen müssen,

O du unschuldger Himmel du!  
Du lachst aus Kindesblicken,  
O Engelsehen, o selge Ruh,  
In dich mich zu entzücken!

Ich schau zu dir so Tag als Nacht,  
Muß ewig zu dir schauen,  
Und wenn mein Himmel träumend lacht,  
Wächst Hoffnung und Vertrauen.

Komm her, komm her, trink meine Brust,  
Leben von meinem Leben;  
O, könnt ich alle fromme Lust  
Aus meiner Brust dir geben!

Nur Lust, nur Lust, und gar kein Weh,  
Ach, du trinkst auch die Schmerzen;  
So stärke Gott in Himmelshöh  
Dich Herz aus meinem Herzen!

Vater unser, der du im Himmel bist,  
Unser täglich Brot gib uns heute,  
Getreuer Gott, Herr Jesus Christ,  
Tränk uns aus deiner Seite.-Du strahlender Augenhimmel du,  
Du taust aus Mutteraugen,  
Ach Herzenspochen, ach Lust, ach Ruh,



An deinen Brüsten saugen!

Ich schau zu dir so Tag als Nacht,  
Muß ewig zu dir schauen;  
Du mußt mir, die mich zur Welt gebracht,  
Auch nun die Wiege bauen.

Um meine Wiege laß Seide nicht,  
Laß deinen Arm sich schlingen,  
Und nur deiner milden Augen Licht  
Laß zu mir niederdringen.

Und in deines keuschen Schoßes Hut  
Sollst du deine Kindlein schaukeln,  
Daß deine Kinder, so lieb, so gut,  
Wie Träume mich umgaukeln.

Da träumt mir, wie ich so ganz allein  
Gewohnt dir unterm Herzen;  
Da waren die Freuden, die Leiden dein  
Mir Freuden auch und Schmerzen.

Und ward dir dein Herz ja allzu groß,  
Und hattest nicht, wem klagen,  
Und weintest du still in deinen Schoß,  
Half ich dein Herz dir tragen.

Da rief ich: Komm, lieb Mutter, komm!  
Kühl dich in Liebeswogen!  
Da fühltest du dich so still, so fromm  
In dich hinabgezogen.

So mutterselig ganz allein  
In deiner Lust berauschet,  
Hab ich die klare Seele dein,  
Du reines Herz, belauschet.

Was heilig in dir zu aller Stund,  
Das bin ich all gewesen;  
Nun küß mich, süßer Mund, gesund,  
Weil du an mir genesen.

O selig, selig ohne Schuld,  
Wie konnt ich mit dir beten;  
O wunderbare Ungeduld,  
Ans scharfe Licht zu treten!

O Mutter, halte dein Kindlein warm,  
Die Welt ist kalt und helle,  
Und trag es fromm, bist du zu arm,  
Hin an des Grabes Schwelle.

Leg es in Linnen, die du gewebt,  
Zu Blumen, die du gepflücket,  
Stirb mit, daß, wenn es die äuglein hebt,  
Im Himmel es dich erblicket.

So lallt zu dir ein frommes Herz,  
Und nimmer lernt es sprechen,  
Blickt ewig zu dir, blickt himmelwärts  
Und will in Freuden brechen.

Brichts nicht in Freud, brichts doch in Leid,  
Bricht es uns allen beiden.  
Ach, Wiedersehen geht fern und weit,  
Und nahe geht das Scheiden!

Clemens Maria Brentano

# The Castle In Austria

From 'The Boy's Wonderhorn'

There lies a castle in Austria,  
Right goodly to behold,  
Walled tip with marble stones so fair,  
With silver and with red gold.

Therein lies captive a young boy,  
For life and death he lies bound,  
Full forty fathoms under the earth,  
'Midst vipers and snakes around.

His father came from Rosenberg,  
Before the tower he went:--  
'My son, my dearest son, how hard  
Is thy imprisonment!'

'O father, dearest father mine,  
So hardly I am bound,  
Full forty fathoms under the earth,  
'Midst vipers and snakes around!'

His father went before the lord:--  
'Let loose thy captive to me!  
I have at home three casks of gold,  
And these for the boy I'll gi'e.'

'Three casks of gold, they help you not:  
That boy, and he must die!  
He wears round his neck a golden chain;  
Therein doth his ruin lie.'

'And if he thus wear a golden chain,  
He hath not stolen it; nay!  
A maiden good gave it to him  
For true love, did she say.'

They led the boy forth from the tower,  
And the sacrament took he:--

'Help thou, rich Christ, from heaven high,  
It's come to an end with me!'

They led him to the scaffold place,  
Up the ladder he must go:--  
'O headsman, dearest headsman, do  
But a short respite allow!'

'A short respite I must not grant;  
Thou wouldst escape and fly:  
Reach me a silken handkerchief  
Around his eyes to tie.'

'Oh, do not, do not bind mine eyes!  
I must look on the world so fine;  
I see it to-day, then never more,  
With these weeping eyes of mine.'

His father near the scaffold stood,  
And his heart, it almost rends:--  
'O son, O thou my dearest son,  
Thy death I will avenge!'

'O father, dearest father mine!  
My death thou shalt not avenge:  
'Twould bring to my soul but heavy pains;  
Let me die in innocence.

'It is not for this life of mine,  
Nor for my body proud;  
'Tis but for my dear mother's sake:  
At home she weeps aloud.'

Not yet three days had passed away,  
When an angel from heaven came down:  
'Take ye the boy from the scaffold away;  
Else the city shall sink under ground!'

And not six months had passed away,  
Ere his death was avenged amain;  
And upwards of three hundred men  
For the boy's life were slain.

Who is it that hath made this lay,  
Hath sung it, and so on?  
That, in Vienna in Austria,  
Three maidens fair have done.

Clemens Maria Brentano

# The Nurse's Watch

From 'The Boy's Wonderhorn'

The moon it shines,  
My darling whines;  
The clock strikes twelve:--God cheer  
The sick both far and near.  
God knoweth all;  
Mousy nibbles in the wall;  
The clock strikes one:--like day,  
Dreams o'er thy pillow play.  
The matin-bell  
Wakes the nun in convent cell;  
The clock strikes two:--they go  
To choir in a row.  
The wind it blows,  
The cock he crows;  
The clock strikes three:--the wagoner  
In his straw bed begins to stir.  
The steed he paws the floor,  
Creaks the stable door;  
The clock strikes four:--'tis plain  
The coachman sifts his grain.  
The swallow's laugh the still air shakes,  
The sun awakes;  
The clock strikes five:--the traveler must be gone,  
He puts his stockings on.  
The hen is clacking,  
The ducks are quacking;  
The clock strikes six:--awake, arise,  
Thou lazy hag; come, ope thy eyes.  
Quick to the baker's run;  
The rolls are done;  
The clock strikes seven:--  
'Tis time the milk were in the oven.  
Put in some butter, do,  
And some fine sugar, too;  
The clock strikes eight:--  
Now bring my baby's porridge straight.

Clemens Maria Brentano